



KONZERTREIHE ABO A

19.15 Uhr

Vorkonzert: Alea Trio

20.00 Uhr

Zehetmair Quartett

Thomas Zehetmair Violine

Jakub Jakowicz Violine

Ruth Killius Viola

Daniel Haefliger Violoncello

Zehetmair Quartett

Freitag, 13.3.2026

Laeishalle, Kleiner Saal

DAS PROGRAMM



Franz Schubert, Gemälde von Wilhelm August Rieder (Detail)



Karol Szymanowski



Peter I. Tschaikowsky, Gemälde von Nikolai Kusnezow (Detail)

Franz Schubert (1797–1828)

Quartettsatz c-Moll D 703

Allegro assai

Karol Szymanowski (1882–1937)

Streichquartett Nr. 2 op. 56

I Moderato

II Vivace scherzando

III Lento

P a u s e

Peter I. Tschaikowsky (1840–1893)

Streichquartett Nr. 3 es-Moll op. 30

I Andante sostenuto – Allegro moderato

II Allegretto vivo e scherzando

III Andante funebre e doloroso, ma con moto

IV Finale: Allegro non troppo e risoluto

Liebe Kammermusikfreundinnen, liebe Kammermusikfreunde,

vor knapp 2 Monaten, am 16. Januar, hatten wir hier in der Laeishalle das Bennewitz Quartett bei einem umjubelten Konzert zu Gast. Bei jenem ersten Konzert des Jahres 2026 kam, wie bei de facto jedem Konzert, von der bzw. dem einen oder anderen Konzertbesucher/in die Frage, wie es denn Herrn Jung gehe, ob wir über die Weihnachtszeit etwas gehört hätten. Carl Rudolf Jung, Ehrenvorsitzender unserer Vereinigung, der ihr mehr als 30 Jahre vorgesessen hatte. Ja, wir hatten, und es ging altersgemäß soweit gut. Einen Tag später, am 17. Januar, ist Carl Rudolf Jung im Alter von 104 Jahren gestorben. Er, der als junger Erwachsener nach Hamburg geschickt wurde, um in Norddeutschland die Weine der Firma Jung zu vertreten, blieb über Jahrzehnte, wurde begeisterter Wahl-Hamburger und eine anerkannte Persönlichkeit in Hamburgs Musikleben. Nicht wenige Menschen empfanden ihn, den aus dem Rheingau Stammenden, sogar als typischen Vorzeige-Hanseaten. Das heutige Konzert mit dem hervorragenden Zehetmair Quartett möchten wir Carl Rudolf Jung widmen und haben uns gedacht, eine besondere Erinnerung an diesen Abend könne nicht schaden. Die Firma Jung hat sich bekanntlich mit der Entwicklung alkoholfreien Weines und Sektes hervor getan. Wir haben für Sie einige Flaschen geordert und Sie können in der Pause oder nach dem Konzert die eine oder andere Flasche erwerben – und zuhause einen Schluck auf den Ehrenvorsitzenden unserer Vereinigung trinken.

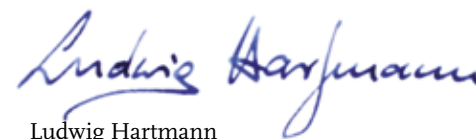
Wir begrüßen heute sehr herzlich das Zehetmair Quartett. Das Quartett hatte ebenfalls einen großen Verlust zu verarbeiten. Viele von Ihnen werden den Cellisten Christian Elliott u.a. hier in der Laeishalle, beim letzten Konzert des Zehetmair Quartetts bei den Hamburger Kammermusikfreunden, in Erinnerung haben. Im April des vergangenen Jahres ist er nach kurzer Krankheit viel zu jung verstorben. Ein Schock nicht nur für sein Quartett, sondern weit darüber hinaus. Inzwischen ist Daniel Haefliger Cellist im Zehetmair Quartett. Mit ihm haben Thomas Zehetmair, Jakub Jakowicz und Ruth Killius einen hervorragenden neuen Partner gefunden.

Nach wie vor widmet sich das Quartett immer wieder Kompositionen jenseits des gängigen Repertoires. So dürfte das zweite Streichquartett des polnischen Komponisten Karol Szymanowski nur wenigen von Ihnen im Ohr sein. Und auch das dritte Quartett Peter Tschaikowskys ist, wenn auch deutlich weniger unbekannt, kein ständiger Gast in deutschen Kammermusikreihen. Beide Werke faszinieren mit sehr eigener Sprache und ebensolchen Klangfarben, wie auch der singuläre Quartettsatz Schuberts, mit dem der Abend beginnt.

Beginnt? Das ist nur halb richtig, denn wie Sie es mittlerweile gewohnt sind, gibt es auch heute ein Vorkonzert mit glänzendem musikalischen Nachwuchs aus Hamburg. Wir freuen uns auf das Alea Trio. Wie sagte es eine Konzertbesucherin vor einigen Monaten nach einem Vorkonzert, hier in der Laeishalle: *»Wie schön, dass man sich um den musikalischen Nachwuchs offenbar doch keine großen Sorgen zu machen braucht«.* Und wir wissen: Neben den hervorragenden bedeutenden Ensembles, die seit über hundert Jahren auf Einladung unserer Vereinigung kommen, hat sich auch Carl Rudolf Jung über die Vorkonzerte mit jungem Kammermusiknachwuchs sehr gefreut.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein intensives Konzerterlebnis und erhebe gedanklich schon einmal das Glas auf Carl Rudolf Jung, ohne dessen jahrzehntelange Arbeit es diese Konzertreihe heute mutmasslich nicht mehr gäbe.

Ihr



Ludwig Hartmann



Der ehrenamtliche Vorstand der HVFK:

Ludwig Hartmann 1. Vorsitzender · Dr. Søren Pietzcker 2. Vorsitzender
Irmtraud Baumgarte · Martin Huber

DIE MUSIK



Franz Schubert, Quartettsatz c-Moll, Autograph 1. Seite

Franz Schubert – faszinierendes Fragment

»Für seinen Vater und die älteren Brüder war es ein vorzüglicher Genuss, mit ihm Quartetten zu spielen. Bei diesen spielte Franz immer Viola, sein Bruder Ignaz die zweite, Ferdinand die erste Violine, und der Papa Violoncello«, berichtete ein Freund Schuberts. Das Familienquartett war der Rahmen, in dem viele von Schuberts Kompositionen zur Aufführung kamen. Darüber hinaus allerdings ging es selten. Seine drei „großen“ Streichquartette schrieb Schubert in den Jahren 1824 bis 1826. Die früheren Quartette – aus den Jahren 1810 bis 1816 – wurden lange als „Jugendkompositionen“ abgetan, obwohl Schubert auch hier schon sehr hörenswerte Kompositionen gelungen waren.

Den Quartettsatz c-Moll schrieb Schubert 1820. Man könnte ihn als eine Art »virtuellen Brückenkopf« zwischen den frühen und späten Quartettperioden bezeichnen. Nur **ein** vollendeter Satz blieb von diesem Quartettversuch, ein drängendes, teils flirrend nervöses Geschehen, dem ein wundervoll lyrisches Thema entgegensteht. Ab dem ersten Takt scheint klar, dass Schubert hier auf ganz anderen Wegen als auf seinen früheren unterwegs ist: Auf der Überholspur gen Romantik. Dem vollständigen ersten Satz folgten noch 41 Takte eines unvollständigen Andante nach. Warum Schubert diese so ungeheuer spannend beginnende Kammermusik nicht zu Ende geschrieben hat, ist nicht bekannt. Aber auch so ist für die Musikwelt ein singuläres Juwel entstanden. Das Autograph gelangte später in den Besitz von Johannes Brahms, der dieses unvollendete Meisterwerk wohl sehr bewunderte.

Karol Szymanowski – fanatische Liebe

Der polnische Komponist Karol Szymanowski wurde 1882 in Tymoszkówka, (heute Ukraine) in eine kulturbewusste Familie des Landadels geboren. Ab 1901 studierte er in Warschau und komponierte vor allem Klaviermusik unter dem Einfluss Frederic Chopins und Alexander Skrjabin. Wenngleich Szymanowski fraglos ein höchst anerkannter Komponist ist, so ist seine Musik doch hierzulande eher weniger bekannt. Als ein Hauptwerk gilt seine Oper »Król Roger«. Nicht weniger erwähnenswert sind vier Sinfonien, Ballettmusik, zwei Violinkonzerte sowie Klavier- und Kammermusik. Sein zweites Streichquartett schrieb Szymanowski 1927 für einen Wettbewerb in Philadelphia, doch erhielt Szymanowski den Preis nicht, der ging, gemeinsam mit einem Stück von Alfredo Casella, an Bartóks 3. Streichquartett.

Das Quartett besteht aus drei Sätzen, die, auch wenn das auf das erste Hören vielleicht nicht ganz leicht zu verfolgen ist, auf klassischen Formen basieren. In den Sätzen zwei und drei dominieren – teils entfernt anklingende – Volksmusikelemente. Das immer wieder um Freiheit

kämpfende, oder richtiger: das nach dem ersten Weltkrieg endlich Freiheit spürende Polen, faszinierte Szymanowski. Szymanowski hegte, wie er selbst sagte, eine »fanatische Liebe für die Idee Polens«. Das klingt in seiner Musik immer wieder und kaum überhörbar durch.

Peter Tschaikowsky – Verbeugung in Trauer

Fritz brachte Esther Atern des Gesandten ... – Sie wissen schon. Schulerinnerungen. Caesar hat es nicht ganz geschafft, aber mit 6 Vorzeichen »b« hat es Tschaikowskys drittes Streichquartett Vorzeichenbezüglich zumindest in die Spitzengruppe katapultiert. Mag es auch nach Klischee klingen, so bringen doch schon die 6 »b« die grundlegende Trauer dieses Quartetts zum Ausdruck. Tschaikowsky schrieb es für den von ihm sehr verehrten tschechischen Geiger Ferdinand



Ferdinand Laub (1832–1875), Lithographie von Josef Kriehuber, 1858

Laub, Primarius bei den Uraufführungen von Tschaikowskys ersten beiden Quartetten, zwischen Dezember 1875 und Februar 1876. Es erklang erstmals am 18. März 1876, also vor beinahe 150 Jahren, im Haus von Nikolaj Rubinstein. Die herausgehobene Stimme der ersten Violine gilt auch als kompositorische Verbeugung vor dem verstorbenen Ferdinand Laub. Satz 1: Ein großer sich später auflösender Klagegesang, in einem 629 umfassenden Satz von rund 17 Minuten Aufführungsdauer. Nach einem ein wenig helleren Allegretto folgt das konsequent con sordino, also mit Dämpfern zu spielende *Andante funebre e doloroso, ma con moto*. Trauermarsch und Klagegesang, Choral. Am Ende des Satzes geht es für alle Instrumente in höchste Lagen. Möchte Tschaikowsky hier den Aufstieg der Seelen in den Himmel vertonen? Das Finale bildet einen deutlich lebendigeren Abschluss dieses eindrucksvollen Streichquartetts.

DAS QUARTETT



Das Zehetmair Quartett, v. l. n. r.: Thomas Zehetmair, Violine · Jakub Jakowicz, Violine · Ruth Killius, Viola · Daniel Haeffliger, Violoncello

Das Zehetmair Quartett, 1994 vom österreichischen Dirigenten und Violinisten Thomas Zehetmair gegründet, gehört zweifelsfrei zu den bemerkenswertesten Streichquartetten weltweit. Es wird hoch geschätzt für seine durchdachten, einzigartigen Interpretationen, die sich durch Klarheit und Kompromisslosigkeit auszeichnen. Dabei spielen die vier Virtuosen auf höchstem technischem Niveau und finden in ihrer Musik zu einer Klarheit, die gepaart mit ihrer enormen Ausdrucksstärke so schnell keine Nachahmer findet. Neben dem gängigen Repertoire überzeugt das Quartett auch durch sein fantastisches Verständnis für zeitgenössische Musik.

Zu den besonderen, künstlerischen Herausforderungen gehörten in der Vergangenheit u.a. die zyklische Aufführung aller Streichquartette von Robert Schumann in der Londoner Wigmore Hall und die Uraufführung des Streichquartetts Nr. 2 von Heinz Holliger – ein Auftragswerk der Köln Musik GmbH für das Zehetmair Quartett. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag von Elliott Carter 2009 konzertierte das Zehetmair Quartett mit großem Erfolg in New York.

Das Quartett tritt regelmäßig in den Musikzentren Europas auf, so bspw. im Concertgebouw Amsterdam, im Palaú de la Musica Barcelona, in Luxemburg oder in Helsinki und gastierte beim Salzburg Festival, Hong Kong Arts Festival, Edinburgh International Festival oder dem Schleswig-Holstein Musik Festival.

Für die Einspielung von Bartóks 4. und Hartmanns 1. Streichquartett sowie des 1. und 3. Streichquartetts von Schumann bei ECM erhielt das Zehetmair Quartett Auszeichnungen wie den *Diapason d'Or de l'Année*, den *Gramophone Award* (Record of the Year), den *Edison*- und den *Klara-Preis* für die beste internationale Produktion des Jahres. Eine Aufnahme mit den Streichquartetten Nr. 4 von Hindemith und Nr. 5 von Bartók wurde in den Medien als Referenzaufnahme besprochen und erhielt den *Diapason d'Or de l'Année*. Zuletzt erschien ein Album, welches Brahms gewidmet ist.

Im November 2014 wurde das Zehetmair Quartett mit dem *Paul-Hindemith-Preis* der Stadt Hanau für seine herausragenden musikalischen Fähigkeiten und Verdienste um den Komponisten ausgezeichnet.



HAMPEL & RIEBESCHL
Geigenbaumeister
Hamburg

NEUBAU
HANDEL
REPARATUREN
BOGENSERVICE

Bahrenfelder Str. 15
22765 Hamburg
Tel. 040 391277
www.hampel-geigenbau.de

VORKONZERT

Alea Trio

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach

Allegro aus der Triosonate für
Orgel in Es-Dur BWV 525

Ludwig van Beethoven

Andante quasi Allegretto aus dem
Streichtrio in D-Dur op. 9 Nr. 2

Sergej Tanejew

Allegro con brio aus dem
Streichtrio in Es-Dur op. 31



Ida Pujanek (15 Jahre), Yaeko Gamo (14 Jahre) und Matilda Brunke (15 Jahre) haben sich im Sommer 2025 zusammengefunden. Alle drei wurden schon mehrmals als Stipendiaten der Initiative Jugend-Kammermusik durch Feldmann kulturell gefördert. Sie haben sich in verschiedenen Besetzungen und auch solistisch Bundespreise bei Jugend musiziert erspielt. Als Trio wurden sie im aktuellen Regionalwettbewerb Jugend musiziert mit einem ersten Preis mit voller Punktzahl ausgezeichnet. Alle drei sind begeisterte Kammermusikerinnen und freuen sich sehr, in der kleinen Laeishalle spielen zu dürfen.

RÜCKBLICK: PORTRAITKONZERT CAROLIN & JÖRG WIDMANN



3. Februar 2026
Elbphilharmonie, Großer Saal
Carolin Widmann, Violine
Jörg Widmann, Klarinette
Ruysdael Quartet
Signum Quartett
Peter Bruns, Violoncello
Tatjana Erler, Kontrabass
Pauline Herold, Violine
Julia Hoover, Violine
Pauline Sachse, Viola
Oliver Triendl, Klavier
Moderation: Ludwig Hartmann

Fotos: Jann Wilken



UND NOCH DIES ...



... es knistert schon und bald wird das detaillierte Programm bekannt gegeben: Einer der Größten der Musikgeschichte wird bei uns, den **Hamburger Kammermusikfreunden**, im Zentrum der **Saison 2026/2027** stehen: **Ludwig van Beethoven**. Sie möchten gern stets Genaueres zu unseren Konzerten (und mehr) erfahren? Bestellen Sie gern unseren Newsletter unter info@kammermusikfreunde.de



... ja, Konzerte sind etwas Einmaliges! Und dennoch: Nachhören kann auch schön sein. Deshalb hier gleich **drei Tipps**:

1. Am 6. Dezember war **Sabine Meyer** bei uns zu Gast. Ihr letztes Konzert in Hamburg. Ludwig Hartmann in Lübeck besucht und mit ihr sowie ihrem Ehemann Reiner Wehle gesprochen. Motto: »Auf einmal Rentnerin...«. Zu hören über die Internetseite von NDR Kultur. 2. Am 25. Januar brachten Jascha Nemtsov, Linus Roth, Bar Zemach sowie drei jüdische Kantorinnen unserem Publikum wahre Schätze jüdischer Musik nah. »**Vom Schofar bis zur Violine – Faszination jüdische Musik**« zu hören ebenfalls über NDR Kultur. 3. Vor Kurzem waren die vier Musiker vom **vision string quartet** für ein Porträt-Gespräch im NDR-Studio. Wann die Sendung läuft? Infos demnächst über www.kammermusikfreunde.de



... und wieder fiel die Entscheidung schwer. Wem gebührte Platz 1?

Der Musik oder dem Menü? Wie schön, dass es keiner Entscheidung bedurfte, sondern auch bei unserer sechsten Veranstaltung »**Der Geschmack der Musik**« im Restaurant »**Der erdbeerfressende Drache**«

die Goldmedaille gleich zweimal vergeben werden konnte. Wundervoll und vielfältig die Musik mit dem isländischen **Bariton Jóhann Kristinsson** und **Burkhard Kehring am Klavier**, ebenso hervorragend war das wieder so spannende 5-Gänge Menü von Sternekoch Thorsten Gillert.



Carl Rudolf Jung

21.11.1921 – 17.1.2026

»Unsterblich« gibt es dann eben doch nicht. Bei Carl Rudolf Jung hatte man beinahe den Eindruck, er würde dieses biologische Gesetz durchbrechen können, zumal er sich noch weit nach seinem 100. Geburtstag großer körperlicher und geistiger Fitness erfreuen konnte (und auch die Konzerte »seiner« Hamburger Kammermusikfreunde stets mit großem Interesse verfolgte). Noch kurz vor Weihnachten haben wir ihm aus Hamburg sämtliche Programmhefte der ersten Saisonhälfte in seine sächsische »Altersheimat« geschickt und Herr Jung erfreute sich aus der Ferne der vielfältigen kammermusikalischen Projekte in seiner Wahlheimatstadt Hamburg.

Mehr als 30 Jahre, von 1973 bis 2004, leitete Carl Rudolf Jung die Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik. Seit seinem Ausscheiden war er Ehrenvorsitzender unserer Vereinigung. Mit seinem jahrzehntelangen ehrenamtlichen Engagement hat er sich, selbst ein begeisterter und formidabler Cellist, herausragende Verdienste um die Kammermusik und das Musikleben in Hamburg erworben. Wir – und viele, viele weitere Kammermusikfreundinnen und -freunde – werden Herrn Jung in ehren- und liebevollem Andenken behalten.



Sonntag, 29. März 2026, 19.30 Uhr · Elbphilharmonie, Kleiner Saal

18.45 Uhr: Künstlergespräch

Chen Reiss Sopran **Sharon Kam** Klarinette
Yael Kareth Klavier

Musik von Clara und Robert Schumann, Gustav Mahler, Louis Spohr,
Elisabeth von Sachsen-Meiningen und Franz Schubert



Sonntag, 12. April 2026, 19.30 Uhr · Elbphilharmonie, Kleiner Saal

18.45 Uhr: Künstlergespräch

NICHT NUR KLASSISCH

Asya Fateyeva & Aris Quartett

Werke für Saxophon und Streichquartett

von Dmitri Schostakowitsch, Daniel Schnyder und Anders Koppel



Erlebnis im Abonnement!

»Es gibt viele Fürsten – aber es gibt nur einen Beethoven« ... wusste schon: natürlich Beethoven. Wir, die **Hamburger Kammermusikfreunde**, wissen das auch, und so präsentieren wir zum Beethovenjahr 2027 **sämtliche Streichquartette** dieses Komponisten-Giganten an sechs Abenden mit einem der großartigsten Ensembles unserer Zeit, dem

Quatuor Ébène.

Unser Angebot für Sie und Euch zum Beethovenjahr:

DAS BEETHOVEN ABO! Alle sechs Konzerte im Abonnement!

Erleben Sie die wohl revolutionärste Kammermusik der Musikgeschichte. Und, unter uns, auch wenn wir hier nicht auf dem Hamburger Fischmarkt sind: zum beinahe schon »überfairen« Preis.

Näheres demnächst unter: kammermusikfreunde.de



VERANSTALTER Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik e.V.
Eppendorfer Marktplatz 14, 20251 Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeber: Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik e.V.
Redaktion: Ludwig Hartmann; Gestaltung: Peter Nils Dorén Grafikdesign; Druck: Haase-Druck GmbH

BILDNACHWEIS

Peter Adamik S. 16 o. r.; Oliver Borchert S. 16 u. r.; Marco Borggreve S. 16 u. l.; Daniel Haeffliger S. 9 r.;
Ludwig Hartmann S. 14; Maïke Helbig S. 16 o. M.; Jakub Jacowicz S. 9 2. v. l.;
François Mariotti S. 9 2. v. r.; Julien Mignot S. 17; Paul March Mitchel S. 16 o. l.; Privat S. 11, 15;
Wolfgang Schmidt S. 9 l.; Wikimedia S. 2, 6, 8 Jann Wilken S. 12, 13

KOOPERATIONSPARTNER:



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



MEDIENPARTNER:



KomponistenQuartier
Hamburg

KQ



Ausstellungen zu

Georg Philipp Telemann, Carl Philipp Emanuel Bach,
Johann Adolf Hasse, Fanny und Felix Mendelssohn,
Johannes Brahms, Gustav Mahler

Musik. Geschichte. Hamburg.

Liebevoll und aufwändig gestaltete Räume
erlauben vielfältige Einblicke in Leben und Werk der Komponisten,
ihre Verbindung zu Hamburg und vor allem: ihre Musik.

Ein besonderer, auch sehr persönlicher Ort, getragen von
bürgerschaftlichem Engagement – als Förderer, im Freundeskreis
oder in der ehrenamtlichen Betreuung der Museen.

Ehrenamt im KQ – das bedeutet:

*Flexibler Einsatz nach Wunsch – in der Ausstellung,
an der Kasse oder bei Führungen*

*Kontakt mit vielfältigen interessierten Gästen,
regional, überregional, international*

Kontakt bei Interesse und weiteren Fragen:
ehrenamt@komponistenquartier.de

KomponistenQuartier Hamburg
Peterstraße 29–39, Telefon 040 - 636 078 82
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
www.komponistenquartier.de

Hauptförderer des KomponistenQuartier Hamburgs



CLAUSSEN SIMON | STIFTUNG



HAASE-DRUCK GmbH



HAMBURGS HEIMAT FÜR KAMMERMUSIK



Warum Sie unbedingt Mitglied werden sollten?

Ganz einfach:

1. weil Sie damit eine großartige »Sache« unterstützen
2. weil Sie dann einer der traditionsreichsten kulturellen Vereinigungen Hamburgs angehören
3. weil Sie gleichgesinnte Menschen treffen
4. weil Sie für einen geringen Jahresbeitrag (80 €, Paare 120 €) eine ganze Saison 20% Ermäßigung auf alle Einzeltickets erhielten
5. weil Sie hautnah am Puls der besten Kammermusikensembles wären
6. weil Sie... nun ist Schluss! Und kein Konjunktiv mehr. Ein bisschen Überraschung soll doch auch noch bleiben! Höchstens noch der: weil Sie, wenn Sie nicht einträten, vielleicht etwas falsch machten.

... den Mitgliedsantrag finden Sie unter

www.kammermusikfreunde.de/mitglied-werden

oder hier:

